

Berufspädagogik perspektivisch, vernetzt und ganzheitlich darstellen

Klaus Hahne

Grundlagen des beruflichen Lernens und Lehrens – ganzheitliches Lernen in der beruflichen Bildung

Ott, Bernd

Cornelsen-Verlag, Berlin 1997, 232 Seiten, 34,80 DM

Berufs- und Wirtschaftspädagogik – Eine Einführung in Strukturbegriffe

Rebmann, Karin; Tenfelde, Walter; Uhe, Ernst Gabler-Verlag, Wiesbaden 1998, 228 Seiten, 48,- DM

Daß Grundlagen vermittelnde oder einführende Lehrwerke auch für Profis im Berufsbildungsbereich spannend, anschaulich und anregend sein können, zeigen die beiden Lehrbücher:

In zwölf ausführlichen Kapiteln stellt Ott alle Bereiche vor, die für die erfolgreiche Gestaltung von Lernarrangements an den Lernorten der beruflichen Bildung von Bedeutung sind. In allen Abschnitten wird deutlich, daß es dem Autor um lebendiges Lernen als ganzheitlichen aktiven Aneignungsprozeß geht, für den Anregungen aus den Moderationstechniken und der Gruppendynamik genauso wichtig sind wie die klassischen didaktisch-methodischen und lernpsychologisch begründeten Überlegungen. Schon der erste Abschnitt über lernstrukturelle Aspekte des beruflichen Lehrens und Lernens zeigt am Beispiel des intuitiven Lernens beim Vorschulkind, wodurch sich vorschulische und offenbar sehr effektive Lernformen auszeichnen.

- Lernen geschieht in Handlungseinheiten.
- Lernen ist das Ergebnis von sowohl intendierten als auch von spielerischen und durch Zufälligkeiten geprägten Prozessen.

- Lernen ist ganzheitlich. Es betrifft nicht einzelne isolierbare Funktionsbereiche, sondern immer den ganzen Menschen.

Er plädiert für eine neue Lernkultur in der Berufspädagogik und stellt die übergreifenden Intentionen besonders heraus. Ganzheitliches Lernen verbindet inhaltlich-fachliches Lernen mit dem Ziel der Fachkompetenz, affektiv-ethisches Lernen mit dem Ziel der Individualkompetenz, methodisch-problem-lösendes Lernen mit dem Ziel der Methodenkompetenz und sozial-kommunikatives Lernen mit der Sozialkompetenz. Ott zeigt in den Überlegungen zur Frage „Wie lerne ich am zweckmäßigsten?“ auf, daß erfolgreiches Lernen immer subjektintern abläuft und deshalb handlungsorientiert und selbstgesteuert organisiert werden muß.

Die weiteren Abschnitte sind ähnlich prägnant aufgebaut und machen mit einer Fülle von Abbildungen auch komplexe Zusammenhänge anschaulich. Im Abschnitt „Bildungstheoretische Aspekte des beruflichen Lernens“ stellt Ott den emanzipatorischen, den antizipatorischen und den subjektorientierten Ansatz vergleichend dar und begründet seinen ganzheitlichen Ansatz der Elemente, der alle drei Ansätze verbindet. Die Abschnitte „Lernpsychologische Aspekte“, „Gruppendynamische Aspekte“ und „Motivationale Aspekte“ bieten eine Fülle von psychologischen Begründungen für das Anlegen von lernaktivierenden Lernarrangements, für die Moderation von Gruppenprozessen und für den Zusammenhang von Lernerfolg und Motivation. Im folgenden Abschnitt der allgemeindidaktischen Aspekte des beruflichen Lernens und Lehrens stellt Ott die aktuellen didaktischen Modelle übersichtlich dar. Insgesamt sieht er eine Entwicklungstendenz von einer lehrerzentrierten Didaktik mit linearen Vermittlungsstrukturen zur lernerzentrierten Didaktik mit ganzheitlich vernetzter Selbstlernstruktur.

Im folgenden umfangreichen Abschnitt „Technikdidaktische Aspekte des beruflichen

Lernens und Lehrens“ erläutert er seine Perspektiven einer erweiterten Techniklehre, bei der die technologische Perspektive im Sinne von Technikgestaltung um eine geistig-normative, eine ökologische, eine politisch-soziale und eine ökonomische Perspektive ergänzt werden muß. Interessant ist, daß Ott hierbei auf die unterschiedlichen curricularen Zusammenhänge der Lernorte Betrieb und Schule besonders eingeht und für den Aufbau von Handlungsbereichen und für Lernaufgaben als Integrationskonzept plädiert.

In den methodischen Aspekten des nächsten Kapitels gibt er einen Überblick über Lehr- und Lernmethoden, die Sozialform des Unterrichts, aber auch über Selbstlern- und Kreativitätstechniken. Der Moderationsmethode räumt er einen besonderen Stellenwert ein, ebenso wie dem computergestützten Lernen. Bei den ausbildungsstrukturellen Aspekten stellt er dar, wie sich Lehrgangsmethode, Leittextmethode, Projektmethode und das Lernen in der Arbeit als sich ergänzende und aufeinander aufbauende handlungsorientierte Ausbildungsmethoden mit dem Ziel einer Selbstständigkeit der Auszubildenden darstellen lassen. Es ist nur konsequent, daß das abschließende Kapitel mit den prüfungsmethodologischen Aspekten ein Plädoyer für ganzheitliche Beurteilung beinhaltet.

Einen anderen Weg als Ott gehen KARIN REBMAN, WALTER TENFELDE und ERNST UHE mit ihrer Einführung. Auch ihrem Buch merkt man an, daß Erfahrungen aus einer anregenden und kreativ aufgefaßten Tätigkeit als Hochschullehrer in der Ausbildung von Berufspädagogen hinter ihrem Versuch stehen, Berufsbildung als ein komplexes System von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Pädagogik in seinen Strukturzusammenhängen zu veranschaulichen.

Schon beim Strukturbegriff „Rahmenbedingungen“ wird deutlich, wie dynamisch die Autoren diese darstellen. Sie zeigen das komplexe Zusammenwirken von Bund und

Ländern sowie gesellschaftlicher Gruppen innerhalb der rechtlich-institutionellen Grundlagen, die Probleme der Finanzierung und der Kosten und des Nutzens der Berufsbildung, das Problem der Qualifizierungsvoraussetzungen und -verwertungen sowie die berufliche Weiterbildung und internationale Aspekte auf. Ähnlich zeigen sie im Abschnitt zum Strukturbegriff „Berufsbildungspolitik“, welche Institutionen eine Rolle spielen, welche komplexen aktuellen Streitfälle es gibt (z. B. Ausbildungsplatzabgabe) und was Berufsbildungspolitik in komplexen Gesellschaften beinhaltet.

Der Strukturbegriff „Beruf, Wirtschaft und Pädagogik“ macht deutlich, daß innerhalb dieser Begriffe schon eine Struktur vorhanden ist, die in ihrer Auf trennung und Aufsplitterung zu einer nicht zulässigen Komplexitätsreduktion führen müßte. „Die Besonderheit einer Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Überschneidungsbereich von Beruf, Wirtschaft und Pädagogik entsteht also dadurch, daß sie nicht als autonomer Bereich für pädagogisches Handeln gedacht werden kann.“ Aufgrund dieser komplexen Zusammenhänge zwischen Rahmenbedingungen und Berufsbildungspolitik kommt es dazu, daß hier unterschiedliche Bedeutungssysteme ständig „ausgehendet werden müssen“.

Im Unterabschnitt „Beruf zwischen Individualisierung und sozialer Integration“ warnen die Autoren davor, die Bedeutung von Beruf und Beruflichkeit allein in einer mehr oder weniger mißlingenden Abstimmung von Bildung und Beschäftigung zu suchen, und plädieren dafür, sie mit Konzepten von Persönlichkeitsbildung und mit gesellschaftlichen Zielsetzungen zu verbinden. Es gelingt den Autoren zu zeigen, daß Funktionalität und berufliche Tüchtigkeit, Vergesellschaftung und soziale Integration, Subjektivität und Persönlichkeit für das Ziel der beruflichen Handlungsfähigkeit ausbalanciert werden müssen.

Im Strukturbegriff „Lernort Berufsschule“ wird das Berufsschulwesen historisch und

aktuell dargestellt. Auch das Spannungsverhältnis Schule und Wirtschaft sowie die Perspektive der Doppelqualifikation werden problematisiert. Entsprechend findet sich beim Strukturbegriff „Lernort Betrieb“ eine Darstellung seines Zusammenhangs mit den anderen Lernorten und seiner betriebswirtschaftlichen Anforderungen. Die berufspädagogischen Entwicklungen betrieblichen Lernens durch Leittexte, Projekte und arbeitsorientierte Lernformen, wie Lernen in der Lerninsel oder in der Juniorfirma, werden skizziert. Der Zusammenhang zwischen Arbeiten und Lernen wird in einem Unterabschnitt gesondert behandelt und in seiner grundlegenden Bedeutung zur Förderung von beruflicher Handlungskompetenz herausgearbeitet.

Der Strukturbegriff „Didaktik“ erläutert das besondere Verhältnis von allgemeiner und Fachdidaktik in der beruflichen Bildung, stellt den Zusammenhang beruflichen Lernens mit den großen didaktischen Positionen heraus. Als Leitideen für handlungsorientierte Innovationen werden das Ausrichten des didaktischen Handelns an Schlüsselproblemen, die Programmatik der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, das Gestalten von Arbeiten und Technik, das dezentrale Lernen am Arbeitsplatz sowie das Lernhandeln herausgestellt.

Im Strukturbegriff „Ausbildung der Lehrer und Ausbilder“ wird auf die notwendige Professionalisierung der Lehrerausbildung und das Theorie-/Praxisproblem in dieser Ausbildung eingegangen. Beim betrieblichen Ausbildungspersonal werden kooperative Selbstqualifizierungskonzepte für Ausbilder besonders herausgestellt.

Ganz der Innovation und der Weiterentwicklung gewidmet ist der Strukturbegriff der „Perspektiven“. Die Autoren wollen die Berufs- und die Wirtschaftspädagogik als wissenschaftliche Disziplinen einander wieder annähern. Mit Hilfe der Vermittlung des systemischen Denkens wollen sie Lehrende und Lernende in der beruflichen Bildung in

die Lage versetzen, eine komplexer werden- de Umwelt erkennen, beschreiben und gestalten zu können. Im weiteren werden als grundlegende Perspektiven die Modularisierung sowie Autonomiebestrebungen und vermehrte Anstrengungen zur Erreichung der Zielsetzung der beruflichen Handlungsfähigkeit herausgearbeitet. Die Perspektiven umfassen aber auch die Entwicklung kognitiver Ansätze in der Didaktik, die Entwicklung der Schule als Lern- und Lebensraum, den Ausbau und Erhalt der Ausbildung im dualen System sowie die Moderatorenausbildung für die Lehrenden.

Beide Bücher enthalten viele neue Bereiche, wodurch sie sich von bekannten Einführungswerken abheben. OTT konzentriert sich auf die Gestaltung des Lehr-/Lernprozesses an den Lernorten der beruflichen Bildung unter Bezug auf lernpsychologische, gruppendynamische und motivationspsychologische Erkenntnisse. REBMANN, TENFELDE und UHE konzentrieren sich auf die Darstellung des Gesamtsystems durch systematisch verbundene Strukturbegriffe. Beide Bücher sind hervorragend geeignete Werke zum vertiefenden Selbststudium für angehende Berufspädagogen. Für Dozenten bieten sie Anregungen, die Ausbildung der Ausbilder und die Lehrerbildung anschaulicher im Sinne einer Handlungsorientierung zu gestalten und weiterzuentwickeln. Der besonders hohe Gebrauchswert kommt insbesondere durch exzellente Abbildungen zu Begriffen, Zusammenhängen und zu Strukturen zustande, die eine Fülle von Anregungen für Folien in der Ausbildung der Ausbilder und Berufsschullehrer beinhalten.